



Hochschulinterne Akkreditierung von Studiengängen

Umsetzung des QM an der
Universität Potsdam

Philipp Pohlenz, ZfQ - Universität Potsdam, Hannover, 23.4.2013



Agenda

- Genese des QMS
- Ausgestaltung des QMS
- Nach dem Spiel ist vor dem Spiel:
Hochschulinterne Akkreditierung von Studiengängen



Portrait

Die Universität Potsdam im Überblick

- Ca. 21.000 Studierende (60% Frauen, 10% internat.)
- 120 Studiengänge
- 5 Fakultäten (Juristische, Philosophische, Humanwiss., WiSo, Mathematisch-Naturwiss.)
- 219 HochschullehrerInnen, 1.400 wiss. MA
- Teil der Wissenschaftsregion Berlin - Brandenburg: rund 50 gemeinsame Berufungen
- Gründung Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium 2009
- Systemakkreditierung im September 2012

Genese des QMS

1998:
Servicestelle für
Lehrevaluation

ab 2007:
Aufbau QMS

2013:
hochschulinterne
Akkreditierung



www.scienceblogs.com

ab 2004:
Umstellung
BAMA

2012:
Systemakkre-
ditierung



Genese des QMS

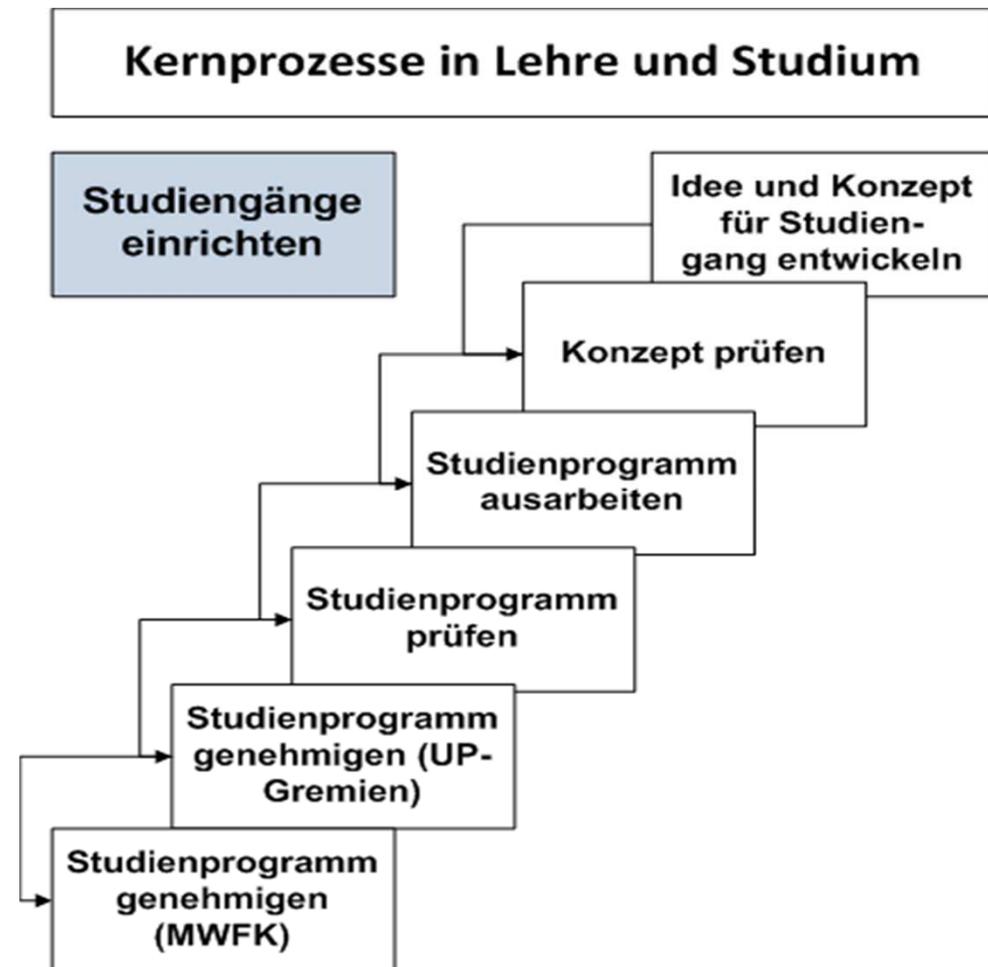
- Normen:
 - Hochschulentwicklungsplan
 - Evaluationssatzung
 - Zielvereinbarungen (Hochschule – Fakultäten)
 - Qualitätsmanagementhandbuch, Prozesslandkarten
- Institutionen
 - Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium - ZfQ (Gründung 2009)
 - QM-Beauftragte in den Fakultäten
 - Weitere Akteure (PoGS, ZfL, ZESSKO,)



Ausgestaltung des QMS

- Dezentrale und zentrale Leitungsebenen im Austausch: geteilte Verantwortung
- Autonomie gegen Leistungsrechenschaft
- Metaevaluation
- Unterstützung durch zentrale Infrastruktur

Fokus auf die
Prozessqualität





„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Mit Erreichen der Systemakkreditierung müssen sich die hochschulinternen Qualitätsprüfungsverfahren als wirksam erweisen.

Überprüfung neu einzurichtender Studienprogramme
(= hochschulinterne **Konzeptakkreditierung**)

Überprüfung laufender Studienprogrammen
(= hochschulinterne **Programmakkreditierung**)



„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Konzeptüberprüfung / Konzeptakkreditierung

Neu einzurichtende Studienprogramme werden einer internen Qualitätsprüfung unterzogen (= Prozess „Studienprogramme entwickeln und überarbeiten“).

Prüfbereiche:

- Sicherung der wissenschaftlichen und beruflichen Befähigung,
- Einhaltung der gesetzlichen Verordnungen, Zugang und Zulassung,
- Einhaltung der universitären Qualitätsrichtlinien und der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen,
- Ausstattung und Ressourcenplanung



„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Konzeptprüfung / Konzeptakkreditierung

Nach Zustimmung der Prüfinstanzen (Hochschulleitung, Fakultätsleitung, Dezernate und zentrale Einrichtungen) erfolgt die Behandlung in den zentralen Gremien.

Alle neu eingerichteten Studiengänge sind nach Abschluss des Verfahrens in Anlehnung an das Verfahren der "Konzeptakkreditierung" intern akkreditiert. (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012)

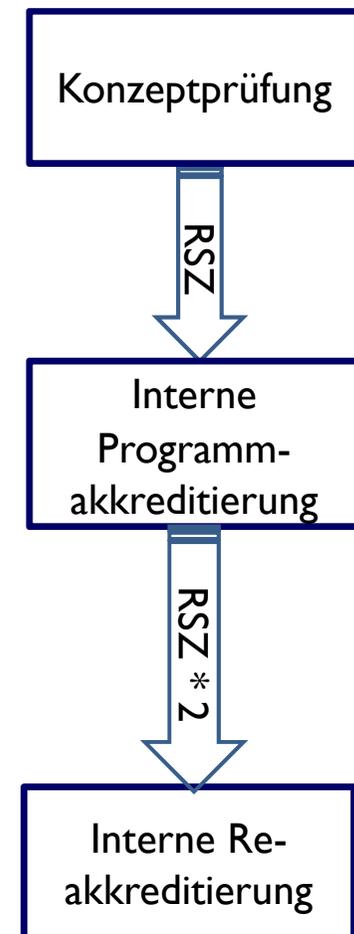


„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Interne Programmakkreditierung

„Konzeptakkreditierte“ Studienprogramme werden nach einer Frist, entsprechend der RSZ, der Internen Programmakkreditierung unterzogen.

Intern akkreditierte Studienprogramme werden nach einer Frist, entsprechend der doppelten RSZ, der Internen Re-Akkreditierung unterzogen.





„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Schritte der Internen Programmakkreditierung

1. Aufbereitung von Daten, Prüfung formaler Aspekte durch ZfQ (Evaluationsprofil)
2. Erstellung eines kurzen Selbstberichtes durch das Fach
3. Versand Evaluationsprofil mit Selbstbericht, StPO, ggf. Modulhandbuch an Arbeitsmarktvertreter und Fachgutachter
4. Erstellung eines Qualitätsprofils und Formulierung von Empfehlungen und Auflagen durch das ZfQ
5. Versand des Qualitätsprofils mit den Empfehlungen an die Interne Akkreditierungskommission und die Studienkommission des Faches
6. Akkreditierungsentscheidung der Internen Akkreditierungskommission



„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Prüfbereiche:	
Studiengangskonzept	Aufbau des Studiengangs
Studienorganisation	Prüfungssystem
Attraktivität / Nachfrage	Internationalität
Praxis- und Forschungsbezug	Berufsbefähigung
Lehrqualität	Ausstattung
Beratung und Betreuung	Qualitätssicherung



„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

2.1. Studienorganisation - Kriterien	Informationsquelle
<p>2.1.1 Dokumentation der Studierbarkeit <i>Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan.</i></p>	<p>Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch</p>
<p>2.1.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit <i>Der Umfang eines Moduls soll in der Regel 6-18 LP betragen.</i></p>	<p>Studien- und Prüfungsordnung</p>
<p>2.1.3 Verknüpfung, Dauer und Häufigkeit der Module <i>Module sollten nicht übermäßig (durch Teilnahmevoraussetzungen) verknüpft sein und in der Regel innerhalb eines Semesters bzw. eines Studienjahres abgeschlossen werden können.</i></p>	<p>Studien- und Prüfungsordnung, Vorlesungsverzeichnis</p>
<p>2.1.4 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen <i>Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten.</i></p>	<p>Studien- und Prüfungsordnung, Befragungsdaten</p>
<p>2.1.5 Studium in der Regelstudienzeit <i>Anteil der Studierenden in der RSZ und der Abbrecher: fachspezifische Obergrenzen, Vergleichsdaten, Gründe für die Verlängerung des Studiums</i></p>	<p>Hochschulstatistische Daten, Befragungsdaten</p>



Interne Programmakkreditierung

- die Qualitätsanforderungen wurden ...	über- troffen	erfüllt	über- wiegend erfüllt	unzu- reichend erfüllt	gar nicht erfüllt	TNZ/ nicht prüf- bar
2.1. Studienorganisation						
2.1.1 Dokumentation der Studierbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.3 Verknüpfung, Dauer und Häufigkeit der Module	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.4 Koordination und Zugang zu Lehrveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.5 Studium in der Regelstudienzeit (+2 Semester)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

Hochschulinterne Programmakkreditierung

Entscheidungsvarianten:

- Fortführung des Programms ohne Auflagen
- Fortführung des Programms unter Auflagen
- Externe Programmakkreditierung



Ausblick

Professionalisierung der Akteure

Hochschulinterne Akkreditierungskommission:

- Studierende: Schulung durch das ZfQ. Mitgliedschaft im studentischen Akkreditierungspool
- Externe Schulungen von VPL, Studiendekanen

Arbeitsmarktvertreter:

- Treffen mit Vertretern des Arbeitsmarktes → Bildung eines "Arbeitgeberpools".



Hochschulinterne Akkreditierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!

Kontakt

Dr. Philipp Pohlenz

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Tel 0331 977 1532

pohlenz@uni-potsdam.de